

# Pilotprojekt Berufsbildungsfachleute SH/TG

## Eckpfeiler

- nBBG/nBBVo
- LSB II
- Referenzmodell Genf
  
- kantonsübergreifendes Pilotprojekt SH/TG
- homogene Berufsgruppe
- 2-Phasen-Modell
- 40 Lektionen begleitet und ERFA-Phase
- Unterrichtsbesuch (Anleitungspapier)
- Projektarbeit („SVA“)
- keine Schlussprüfung

# Pilotprojekt Berufsbildungsfachleute SH/TG

## Zielsetzung

Bildung vermitteln - Nachhaltigkeit erzielen

TeilnehmerInnen aktivieren

„LehrmeisterIn“-Bewusstsein wecken

Qualitätssicherung

Erfahrungsaustausch fördern

# Pilotprojekt Berufsbildungsfachleute SH/TG

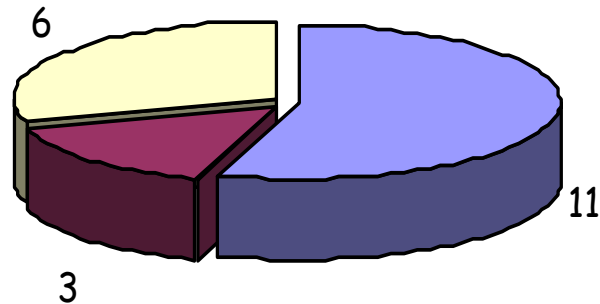
## Programmaufbau

Mit Berufsbildungsfachleuten arbeiten	4 Lektionen
Auszubildende engagieren	4 Lektionen
Lehren und Lernen	8 Lektionen
Lehrlinge führen	4 Lektionen
Lehrlinge beurteilen	4 Lektionen
Ausbildung planen und Auszubildende empfangen	4 Lektionen
Berufsschule und Lehrabschlussprüfung	4 Lektionen
Follow up/Vertiefungsthemen	8 Lektionen
Unterrichtsbesuch	4 Lektionen
Erarbeitung Vertiefungsthema	20 Lektionen
Implementierung der betrieblichen Ausbildung	40 Lektionen

# Pilotprojekt Berufsbildungsfachleute SH/TG

## Teilnehmer/innen

Teilnehmer/innen nach Berufen



■ Medizinische PA ■ Tiermedizinische PA ■ Dentalassistentinnen

# Pilotprojekt Berufsbildungsfachleute SH/TG

## Anleitung Unterrichtsbesuch (*Auszug*)

*Wie wird im Fachunterricht instruiert oder vermittelt?  
Was könnten Sie für Ihren Ausbildungsalltag lernen?*

*Wie wird in einem pädagogischen Sinn mit der Klasse umgegangen?  
Wie wird beispielsweise auf Störungen oder fehlende  
Aufmerksamkeit reagiert?  
Was will der Fachlehrer oder die Fachlehrerin erreichen?  
Gelingt oder scheitert dies?*

*Beobachten Sie die Lehrlinge in der Gruppe: Was fällt Ihnen auf?  
Treten die Lehrlinge in der Gruppe von Gleichaltrigen anders auf,  
als „daheim“ im Betrieb?*

*Was löst dieser Schulbesuch bei Ihnen selbst aus?  
Welche Erinnerungen und Gefühle steigen bei Ihnen hoch?  
angenehme? - unangenehme?*

# Pilotprojekt Berufsbildungsfachleute SH/TG

## Projektarbeiten (*Auszug*)

### Vertiefungsthemen

Einstellungsprozedere

Lehrvertrag (öffentliches Recht - Privatrecht)

Prozesseinheit (2er-Team)

Schnupperlehrprogramm erstellen

Prozessablauf LAP darstellen

Ausbildungsprogramm MPA (2er-Team)

Selektionskriterien

Gesprächsführung

Anleitung zur Führung des Arbeitsbuches

.....

# Pilotprojekt Berufsbildungsfachleute SH/TG

## Programmauszug

### 5. Kurstag

Donnerstag, 07. November 2002

08.15 Uhr Follow up

Manfred Bolli

Markus Studerus

#### Die Kursteilnehmerinnen

- halten Rückblick auf die ersten vier Kurstage, reflektieren, was geblieben ist und wo zusätzlicher Handlungsbedarf besteht
- tauschen ihre Erfahrungen aus
- blicken auf den Schulbesuch zurück und stellen verschiedene Schulmodelle vor
- stellen eine betriebliche Semesterplanung vor (jede Teilnehmerin erarbeitet ein Semester)
- vertiefen in einem Workshop das betriebliche Ausbildungsprogramm
- nehmen Stellung zu aktuellen Berufsbildungsfragen und Problemstellungen im Lehrbetrieb

16.00 Uhr **Schlussdiskussion und Abgabe der Kursausweise**

# Pilotprojekt Berufsbildungsfachleute SH/TG

## Beispiel Gesprächsführung

### Eigenbeurteilung durch Lehrling: (Selbstreflektion)

- Wie habe ich das erste Quartal in meiner Ausbildung erlebt?
- Habe ich das Gefühl in der Praxis gut gefördert worden zu sein?
- Wo möchte ich noch mehr unterstützt und gefördert werden?
- Wie beurteile ich die Qualität meiner Arbeit in der Praxis?
- Wie erlebe ich die Patientenkontakte?
- Wie sehe ich mich als Mitglied im Praxisteam?
- Wie beurteile ich meine Arbeitsmotivation?
- Hat sich mein Bild über den Beruf MPA verändert, oder habe ich vor dem Berufsbeginn schon einen guten Einblick in diesen Beruf gehabt?
- Wie erlebe ich die Schule?
- Wie gross ist die Belastung Schule - Arbeit?
- Wie ist die Übereinstimmung des Erlernten in der Schule zum Praxisalltag?
- Woran möchte ich im nächsten Quartal arbeiten? Was habe ich für Ziele?
- Arbeitsbuchführung: bin ich zufrieden damit, wo könnte ich noch Verbesserungen anbringen, wo benötige ich noch Hilfe?

# Pilotprojekt Berufsbildungsfachleute SH/TG

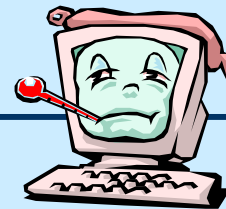
## Beispiel Gesprächsführung, *Fortsetzung*

### Fremdbeurteilung durch Lehrmeister: nach Probezeit (Anwesenheit im Betrieb in der Regel 1 $\frac{1}{2}$ Tag pro Woche)

- Wie habe ich die LT im Betrieb erlebt?
- Wie hat sie sich entwickelt?
- Wie hoch schätze ich ihre Motivation ein?
- In welchen Bereichen sehe ich noch Verbesserungen?
- Wie sehe ich ihre Teamfähigkeit und Zusammenarbeit?
- Arbeitsqualität und -Einsatz?
- Verhalten und Umgang gegenüber Patienten?
- Äusserliches Auftreten, Sauberkeit etc.?
- Wie beurteile ich ihre schulische Leistung? Bin ich darüber informiert?
- Wie sehe ich die Schule der LT und deren Auswirkungen auf den Praxisbetrieb?
- Zielformulierung für nächstes Quartal

# Pilotprojekt Berufsbildungsfachleute SH/TG

## Beispiel Prozessablauf LAP



### Durchführung

Nach dem BBG (Berufsbildungsgesetz) sind die Kantone verantwortlich für die Durchführung der LAPs. Die Kantone haben das Recht, die Durchführung der LAP dem kantonalen Berufsverband zu übertragen in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung und -Beratung. Die Lehrabschlussprüfung ist obligatorisch.

### Organisation

Die Prüfung findet in einer geeigneten Praxis oder einem Prüfungslokal statt. Die erforderlichen Einrichtungen und Materialien müssen der Lehrtochter zur Verfügung gestellt werden. Mit dem Aufgebot wird ihr bekannt gegeben, welche Hilfsmittel und Gegenstände sie mitbringen muss. Die Prüfungsaufgaben werden erst bei Beginn der Prüfung verteilt und wenn notwendig erklärt. Das während der Lehrzeit geführte Arbeitsbuch darf bei der Prüfung im Fach Praktische Arbeiten als Hilfe verwendet werden.

# Pilotprojekt Berufsbildungsfachleute SH/TG

## Beispiel Prozessablauf LAP, Fortsetzung

### Chefexperte der LAP und Röntgenexperte

Dr. med. José Orellano, Facharzt FMH für Allgemeine Medizin, Praxisgemeinschaft Schlossberg, Bahnhofstr. 61, 8500 Frauenfeld.

### Prüfungsexperten

Experten sind Fachleute aus Betrieben und Schulen. Rekrutiert werden sie aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmer- und Berufsschullehrerschaft.

Fachliche Kompetenz sowie untadelige charakterliche Eigenschaften sind die Grundvoraussetzungen für eine solche Tätigkeit.

In erster Linie werden Absolventen von Expertenkursen beigezogen. Bund und Kantone führen Expertenurse durch und die Kantone können solche Kurse als obligatorisch erklären.

Ihre Aufgabe ist es, die Ausführungen der Prüfungsarbeiten zu überwachen und ihre Beobachtungen schriftlich festzuhalten.

*(usw. 1 von 7 ausführlichen Seiten!)*

# Pilotprojekt Berufsbildungsfachleute SH/TG

## Kursauswertung (Seite 1)

Wie beurteilen Sie die einzelnen Kursteile?

Bezüglich	Inhalt (Wissensvermittlung)				Art der Darbietung				Nutzen und Anregung für berufliche Tätigkeit			
	++	+	o	-	++	+	o	-	++	+	o	-
Mit Berufsbildungsfachleuten zusammenarbeiten	9	3	1		6	7			9	4		
Auszubildende engagieren	3	9			4	9			8	5		
Lehren und Lernen	6	4			5	4	1		5	5	1	
Lehrlinge führen	8	4			5	6	1		6	6		
Lehrlinge beurteilen	8	5			3	7	2		5	6	1	
Ausbildung planen und Lehrlinge empfangen	7	6			6	5	1		9	2	1	
Berufsschule und Lehrabschlussprüfung	5	5	2		6	6			5	7		
Follow up	6	4			6	4			7	3		

# Pilotprojekt Berufsbildungsfachleute SH/TG

## Schlussfolgerungen

- Positiver *Feedback* der Teilnehmer/innen
- *2-Phasenmodell* wird begrüsst (ERFA)
- *Schulbesuche* müssen mit Lehrbetrieben gut vorbereitet werden
- „*SVA*“ bietet Möglichkeit, neue Lehr- und Prüfungsmethoden selber erfahren zu können
- Grösserer *Organisationsaufwand*
- *Vernetzung* der Referenten erforderlich

# Pilotprojekt Berufsbildungsfachleute SH/TG

## Schlussfolgerungen

...für nächsten Kurs:

- Ablauf + Anleitung *Berufsschulbesuch*
- Kursthema *Sucht- und Drogenprävention*
- Konkretisierung *Anleitungspapiere* Vertiefungsarbeit
- Kursausweis gegen *Kursbesuch + SVA*